



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempton, 1678

§. 3. Christus wird gezeißlet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

wird er leicht die Schwere der Krankheit erkennen
 auß dem Werth wird er die Größe der Schuld ab-
 nehmen / auß der Grausamkeit der Straff wird er
 die Grimmigkeit der Schuld verstehen. Nichtes
 sloweniger D Sündler verzage nicht : dann JE
 ist nicht kommen / die Seelen zu verderben / sondern
 selig zu machen. O Vatter ! wende deine Hand
 von der Saul ab / damit sie nicht sehen die Graus-
 samkeit der Menschen ; wende sie zu dem Sohn der
 Menschen / ja zu deinem Sohn / damit sie sein
 erkennen vnd abnehmen : dann dein Sohn / mein
 Bruder / ist nackend / damit Er vns Nackende
 decke ; Er ist gebunden worden / damit Er vns
 bundene auflöse ; Er wartet auff die Geißlung
 mit Er die Geißeln deines Zorns von vns abwerfe
 Vnd was rufft vnd schreyet jetzt ein so große
 Fertigkeit / ein so große Willfährigkeit / ein so große
 Lieb vnser Seeligmachers anderst / als ich
 nicht den Todt des Gottlosen / vnd des
 Sünders.

Ezech. 33.
 v. 11.

I. 3.

Christus wird geißlet.

Wir gehen wir auf den blutigen Kampff
 auff welchem Christus IESVS / der
 Sünd gethan / aller Sünden Dinstat
 waschen. Dises ist ein solches Geheimnuß /
 ches / da es gehört / gelesen / oder betrachtet wird /
 nur die Zäher / oder den Schweiß / sonder auß
 Adern das Blut heraus pressen solte. Es
 nur.

nunmehr die Zeit kommen / in welcher der Vatter/
 in die Welt also geliebt hat / daß Er seinen einge-
 lehnten Sohn hergab/ eben denselben für der Welt
 Erlösung geislen liesse. Zu diesem Werck hat Er
 wollen die Römische Soldaten gebrauchen. Dese
 Blutdürstige Bellen seynd geschwind da/das Blut
 uergießen/ sie bereiten knöpffige Riemen/dörnerne
 Büchsen / vnd gesperrte Ketten. Der gütige JE-
 sus sahe dise vnmenschliche Rüstung des Büdens/
 vnd den Pracht der Grausamkeit mit lieblichen Au-
 gen an/ Er war mehr bereit die Streich zuempfan-
 gen / als die Schergen selbige zuzufügen. Eben
 dieser / welcher gegeißlet wurde/ hat ihnen die Kräfte
 gegeben/ daß sie ihn geislen künnten. Zu diesem
 Schauspiel der Grausamkeit seynd auß dem Him-
 mel zusammen kommen die zwo Schwestern / zwi-
 schen denen schon von Anfang der Welt biß auff den
 selben Tag gar ein hefftiger Streit ware wegen des
 Menschen / denselben entweder zuverdammnen /
 oder zuerlösen ; einerseits die Gerechtigkeit/ anders-
 theils die Barmhertzigkeit/ vnd beeder Schidmann
 GOTT der Vatter. Damit aber der Mensch er-
 löste / vnd zugleich der beleidigte GOTT von den
 Menschen versöhnet wurde/war es meistens an dem
 jungen gelegen/ welcher zugleich Gott vnd Mensch
 ware. Die Gerechtigkeit wolte zwar / daß der
 Mensch erlöste wurde ; damit aber diß geschehe / be-
 zahlte sie von dem Erlöser die Bezahlung biß auff
 den letzten Häller. Die Barmhertzigkeit aber hat
 sich mehrer über den armen Sünder erbarmet / als
 über den/ welcher kame / die Sünder selig zu ma-
 chen/

D d

chen/

chen/vnd wolte zwar / daß der Gerechtigkeit genugs
 geschehe/ aber also/ daß weil der Erlöser das Wort
 des Vatters war / vnd mit einem Wort erlösen
 kunte/ nicht so grausame Marter vnd Peyn leiden
 solte; die Gerechtigkeit aber ganz begierig ihre Hand
 in dem Blut des Sünders zu waschen/ wolte
 sein Blut vergossen wurde/damit auch die Sünden
 ihre Kleider in dem Blut des Lams waschen kün-
 ten. **IESVS** aber zugleich gerecht vnd barm-
 herzig/ damit er die Gerechtigkeit befriedigte / wech-
 dete sich zu der Barmherzigkeit/ sprechend: Laß es
 jetzt also zu / dann also gebührt es sich/ alle
 Gerechtigkeit zu erfüllen. Damit dann voll-
 zogen wurde / was die Gerechtigkeit befahle / vnd
 die Barmherzigkeit zulasse/ haben die Diener der
 Gerechtigkeit **Christum** einhellig angefallen.
 Wird also derselbe mit harten Streichen geschla-
 gen/ daß das zarte Fleisch auffgeloffen/ geschwollen
 vnd ganz blau erschiene? vnd das Blut schier her-
 geronnen. Entzwischen wurde die Barmherzi-
 gkeit zum Mitleiden bewögt / daher ruffet sie zu ih-
 rer Schwester der Gerechtigkeit: **Verschone
 Verschone** / dann was ist für ein Nutzen in dem
 Blut des Gerechten? Dargegen schrey die Gerech-
 tigkeit: **Straffe / straffe**. Ohne Blutes-
 gießung ist kein Erlösung. Obwol nun der
 Geliebte des ewigen Vatters / vnd auß Tausenden
 außerkohren / allbereit dreytausent Streich emp-
 pfangen/ dannoch war die Gerechtigkeit noch nicht
 befriediget: dann weil die Mänge der Laster / we-
 che sie wolte nachlassen / groß ware / also be-
 gehre

Matth.
3. v. 15.

Hebr. 9.
v. 22.

lehre sie / daß die Erlösung der Lasterhafften über-
flüssig wäre. Der Erlöser halret es mit der Gerech-
teit / vnd der sein Barmhertzigkeit vil Tausenten
reiget / gibt seinen Leib dar / zu noch vil tausent
Sündigen / damit weil alles Fleisch seinen Weeg
verderbt hatte / er mit dem Propheten sagen könne :

*Psal. 38.
v. 4.*

Es ist kein Gesundheit in meinem Fleisch.
Es war zwar kein gesundes Orth mehr an seinem
Fleisch / doch ware noch die Lieb in seinem Herzen:
vnd wegen der gar zu grossen Lieb / mit welcher Er
uns geliebt / ist Er auch wegen vnser gar zu sehr ge-
demüthiget worden / in dem derjenige / welcher im
Himmel der Erste war / der Allerverächtlichste vnder
den Menschen / Kindern worden. O Vatter ! si-

*Genes. 6.
v. 7*

ber / der Mensch hat deinen Sohn fast auff den Todt
verwunde / warumb drohest nicht jetzt / gleich wie
vor diesem : Ich will den Menschen / welchen
ich erschaffen / von der Erden vertilgen.

*1. Cor. 3.
v. 19.*

Die Ursach gibt der H. Paulus : GOTT war
in Christo / vnd verführet die Wele mit
ihm selber / vnd rechnete ihnen ihre
Sünd mit zu. Vorhero ware GOTT im Himmel /
das ist auff dem Thron der Gerechtigkeit / von dan-
nen donnerte Er / bligte / regnete Feuer vnd Schwe-
fel / ließe die Wolckenbrüch herab fallen : sein ein-
iges Geschäft ware / darein schlagen / zornig vnd
strenge seyn / wüten vnd toben / vnd keinem verschon-
en. Aber jetzt ist GOTT in Christo / das ist / in
demjenigen / welcher kommen ist / nicht die Seelen
zu verderben / sonder selig zu machen. Er ist in
Christo / das ist / in diesem / welcher die Sünd

D d ij der

Luc. 15.

der auffnimbt. Er ist in Christo / das ist in dem Lamb / welches da hinnimbt die Sünd der Welt. Er ist in Christo / der an der Saul wackend vnd gebunden gezeiglet wird. Er ist in Christo / vnd also auch in den Adern vnd im Blut Christi / dessen Blut außlöschet die Bligstrahlen Gottes / das Feuer der Gerechtigkeit / die Hitze des Zorns. Was war es Wunder / daß Er damalen nicht mehr / als wie ein Löw würet / weil Er in dem Lamb war. **G D E** war in Christo / folglich in dem Thron der Barmherzigkeit. In dem aber Christus / vnd **G D E** in Christo ganz verwundet / zerschlagen / vnd blutig auff der Erden so reichlich vergoffnes Blut ansetzet / höre ich sein trawrige / weinende / vnd beklagende Stimm : **Was Nutzbarkeit ist in meinem Blut.** Dese Stimm war vor diesem des Davids Stimm / jetzt aber ist sie die Stimm Jesu des Sohns Davids. Diß Blut ware nutz / nicht allein vil / sonder alle Menschen zu machen : vnd dannoch ist die Schar der Erwählten / sehr klein / vnd wenig seynd außermittel vil aber / welche den weiten vnd breiten Meer der zum Vndergang führet / wandern / vnd einengen. **Was ist dann für ein Nutzen an meinem Blut ?** Mein Blut ist vergossen worden / daß du demüthig seyn soltest / vnd du bist hoffärtig ; daß du keusch seyest / vnd du bist vnzüchtig ; daß du fromb wärest / vnd du bist Gottlos ; daß du gerecht seyest / vnd du bist meinendig. Alle waren abgewichen / vnd zugleich vntüchtig worden.

Psal. 29.
v. 10.

*Psal. 119.
v. 3.*

den. Was für ein Nutzen ist dann in meinem Blut? Hast du wegen dieses meines/ für dich auf allen Adern vergossenen Bluts / einmal nur einmigen Zäher vergossen? ist einmal ein einziger Scuffser auß deinem Herzen kommen? hast außs außgest mit der Hand an die Brust geklopft? hast dich einmal von einer Sünd enthalten? Was ist derohalber für Nutzbarkeit in meinem Blut? Sæet der Ackersmann auß? so schneidet er die Frücht/ vnd zwar mit grossem Nutz vnd Gewinn. Gebet der Rebmann den Weinberg? so empfangt vnd löset er die Trauben. Ich hab auch in den Acker guten Saamen außgesæet / finde aber nichts / als Duffel / Dorn / vnd Unkraut. Ich hab auch einen außgewöhnten Weinberg gebawet / vnd hab gewaret / das er solte Trauben herfür bringen / hat aber saure vnd wilde Weinbeer getragen. Was Nutzbarkeit ist in meinem Blut? Auß so vilen Zähern / Schweiß vnd Blut / auß so vil Wunden / Schlägen / vnd Geißlen; auß so grosser Demuth / Gedult / Sanfftmuth vnd Armuth hab ich keinen Nutzen. Wer soll sich dann allhie nicht verwundern / vnd zugleich erbarmen / das dieses Blut / das Pfand vnters Heyls / auch von den Menschen mit Füßen getreten werde? Es solten nach vergossnem diesem Blut alle Menschen Christum / gleich wie die Seraphim im Himmel / Gott lieben: es solte auß dem ganzen Menschlichen Geschlecht mit einer mehr gesunden werden / welcher sündigte; vnd dennoch sibe / es ist keiner / der guts thäte / auch nicht einer. *Psal. 119
v. 3.*

D d iii Erlö.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Erlösung über so vieler Menschen Vndergang zu verwundern? O JESU / du hast heut in diesen der Erden geseigt / daß du nicht allein barmherzig / auch nicht allein der Vater der Barmherzigkeit seiest / sonder auch die Barmherzigkeit bist. Derentwegen soll allhie vor dir Nacktenen Gebundenem vnd Blutigem von mir kein anderer Stimm gehört werden / als welche allen Elenden gemein ist / nämlich : Erbarme dich. Warum stehest du dort an der Saul bloß / vnd gebunden / geschichts nicht von meinem wegen? derohalben erbarme dich meiner. Wer hat dich genöthiget so viel Streich zuempfangen / vnd so viel Wunden zuzulassen? Warum bist mit so viel Geißeln nicht allein geschlagen / sonder schier gar zu Todt geschlagen worden? ist es nicht auß Lieb gegen mich geschehen? derohalben erbarme dich meiner. Warum hast alles Blut / daß du in deinen heiligen Adern hattest / als wie das Wasser außgossen? derohalben erbarme dich nicht mein Heyl darzu bewögt? derohalben erbarme dich meiner. Vnd weil du weißt / daß mein Elend sehr groß / so erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit.

